

Nutzungshinweise:

Diese Druckansicht dient nur zu Arbeitszwecken. Zitieren Sie ggf. direkt die [digitale Edition](#).
Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Zitiervorschlag:

Louis, Franziska und Gertrud Kugelmann an Karl Marx in London. Hannover, Donnerstag, 27., und Freitag, 28. April 1871. In: Marx-Engels-Gesamtausgabe digital, hg. v. der Internationalen Marx-Engels-Stiftung, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin. URL <https://megadigital.bbaw.de/briefe/detail.xql?id=M6179968>

Louis, Franziska und Gertrud Kugelmann an Karl Marx in London. Hannover, Donnerstag, 27., und Freitag, 28. April 1871

Lindenberg, Thomas (Bearbeitung)

Lura, Caroline (Bearbeitung)

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) Marx-Engels-Gesamtausgabe

Handschrift: Handschrift: RGASPI f. 1 op. 5 d. 2323

Handschriftenbeschreibung:

Soweit aus der Fotokopie zu ersehen ist, besteht der Brief aus einem Bogen weißem Papier. L. Kugelmann hat drei Seiten vollständig und die letzte zu drei Vierteln beschrieben. Der Absatz „Ich finde nicht mehr Zeit ... die Bücher. –“ steht in der Mitte zwischen Kugelmanns Unterschrift und den Grüßen an Marx' Frau quer geschrieben. Die Zeilen von F. und G. Kugelmann sind darunter, im unteren Viertel der letzten Seite notiert, die letzten zwei Zeilen („lieber Herr Marx und Jenny ... von Ihrer Gertrud K.“) dabei quer am linken Rand der Seite. Schreibmaterial: schwarze Tinte.

Von Kugelmanns Hand: Anstreichung am Blattrand.

Von unbekannter Hand: Nummerierung der beschriebenen Seiten mit Bleistift: „95a–d“.

Erstveröffentlichung in russischer Übersetzung: gekürzt: *Первый Интернационал в дни Парижской Коммуны*. Moskau 1942. S. 198/199.

Vollständig und in der Sprache des Originals wird der Brief hier erstmals veröffentlicht.

Absender: Louis Kugelmann

Absender: Franziska Kugelmann

Absender: Gertrud Kugelmann

Schreibort: Hannover

Schreibdatum: 1871-04-28

Empfänger: Karl Marx

Empfangsort: London

| Hannover, 27. April 1871

Mein lieber Marx!

Als ich Dir in den ersten Tagen d. Mts schrieb^a, daß die jetzige pariser Bewegung mich an die Kleinbürgerlichkeiten von 1848–49 erinnerte, stand ich unter dem Eindrucke, des anfänglichen, anscheinend demonstrativen Charakters der Bewegung. Dazu kamen Namen wie **Pyat**^b, **Victor Hugo**^c etc, die bei mir, der ich nur bürgerliche Zeitungen zu Gesicht bekomme u. nicht wie Du genauer unterrichtet bin, wohl solche Befürchtungen erregen konnte. – Wenn ich in meinem letzten Briefe^d an die Stellen des „18. Brumaire“^e pag. 32 erinnerte, wo Du in so klarer Weise den Kleinbürgern vorwirfst, daß sie den Mißerfolg ihrer Unternehmungen herleiten von

„verderblichen Sophisten —, oder die Armee war zu verthiert —, oder an einem Detail der Ausführung ist das Ganze gescheitert, oder aber ein unvorhergesehener Zufall hat diesmal die Partie vereitelt.“^{.....} so bezog sich das auf Deinen vorletzten Brief^f, worin Du sagst: „Wenn sie^{.....} unterliegen, so ist nichts daran Schuld als ihre „Gutmüthigkeit“ etc. – Ich dachte mir nämlich, daß nach den Erfahrungen der letzten 23 Jahre, das französische Proletariat über das, was es von den Classen, welche jetzt in Versailles repräsentirt sind, zu erwarten habe nicht einen Augenblick im Zweifel sein könnte, daß, wenn das pariser Proletariat mit Bewußtsein die militärisch-bürocratische Regierungsmaschine zerbrechen wolle, es dies aussprechen müsse (was erst in den letzten Tagen einigermaßen geschehen), daß das unbedingt Nothwendige dieser Handlungsweise, die meisten französischen Städte mindestens zu Kundgebungen für die pariser Forderungen veranlassen müßte, daß man dem Landvolk in einer Proclamation die Identität der Interessen (Abhängigkeit vom Wucher, Unfähigkeit irgend einer bürgerlichen Regierungsform ihre ^{|(2)} Lage zu verbessern) vor Augen führen mußte etc. etc. Statt dessen scheint die pariser Commüne in den ersten Wochen in der That sich nur für den Besitz ihrer Waffen zu schlagen. – Du wirst es besser wissen wie ich, ob die Pariser sich im Anfang für bewußte, allgemeine Ziele erhoben haben. Mir schien es nur aus empörtem Gefühle über die angesonnene Entwaffnung, nach Monate langem heroischem Kampfe gegen die Deutschen, gegen Hunger u. Elend hervorgegangen zu sein. – Ich glaubte, daß man bei einer revolutionären Erhebung, so gut wie bei jeder anderen Action sich dessen bewußt sein müsse, was man wolle, daß man durchs ganze Land eine Organisation, wenigstens so weit haben müsse, daß eine, gemeinsame Interessen verfolgende Erhebung in Paris nicht so vereinzelt dastehe, daß die ganze Wucht der herrschenden Classen sich gegen diese concentriren könne. – Ich schloß ferner, daß, da Paris außer in untergeordneten Insurrectionen, wie in Marseille etc factisch isolirt sei, es selbst kein klares Ziel verfolge, daher auch weiter kein Interesse im Lande u. in den Städten zu erregen fähig sei. – Nachdem die Commüne ihre Forderungen aufgestellt, hat sich allerdings das Bild verändert u. sowohl in den, anscheinend mit der Commüne nicht identischen Kreisen in Paris, sowie in Lyon u. andern Städten fängt man an, diesen Forderungen mehr oder minder Stütze zu geben. Hinsichtlich der Klarheit der Ziele, war ich der Ansicht, daß diese einstweilen von der Vollendung u. Popularisirung Deiner großen öconomischen Arbeit abhängen. Auch heute bin ich geneigt anzunehmen, daß das sachgemäßere Auftreten der Commüne den Impuls von einem Kopfe empfangen hat, der nicht im Bereiche dieser Körperschaft steckt u. dessen Einfluß sich erst in einem späteren Stadium geltend gemacht hat. –

Mein Befinden ist kein sonderliches, ich weiß deshalb nicht ob ich mich Dir deutlich gemacht habe. Vielleicht langweile ich Dich mit dieser Deduction, ich möchte aber wenigstens versuchen den Unwillen den Du gegen mich zu haben scheinst, zu beseitigen.

|⁽³⁾

28/4

Diesen Brief erhältst Du an einem Tage, an welchem Du vor so u. so viel Jahren der Welt geschenkt wurdest u. an welchem Du vor 4 Jahren, zu meiner Freude hier, den ersten Correcturbogen Deines „Kapital“^g erhieltst. – Laß mich Dir meine herzlichsten Glückwünsche darbringen. Möge sich Deine Gesundheit immer mehr befestigen, möge es Dir, den Deinigen u. denen, die Dir werth sind immer gut ergehen u. möge es Dir vergönnt sein, aus dem Zersetzungsprocesse, der jetzt in widerwärtigster Gestalt die Atmosphäre erfüllt, das frische Grün der jungen Saaten hervorgehen zu sehen, die Du, mit Deinem Herzblute getränkt, hineingestreut hast.–

Um Dir eine kleine „Vermünerung“^h bei Deinen vielen ernsten Arbeiten zu verschaffen erlaubte ich mir Dir Fritz Reuter^j’s: „Ut mine Stromtid“^k zu schicken. – Es ist, abgesehen von der trefflichen Characteristik u. der dem herrlichen Humor, eine getreue Schilderung der ländlichen Zustände Mecklenburgs vor u. während 1848. –

Bitte lies das Buch. Es wird Dir nicht schwer werden das Idiom zu verstehen, wenn Dir Engels, dem das Plattdeutsche noch von Bremen her bekannt sein wird, einige Seiten vorliest; außerdem habe ich ein **Wörterbuch**^{ml} beigelegt. – Bitte, sage mir demnächst mal, wie es Dir gefallen. –

Wie froh bin ich, daß **Paul**ⁿ glücklich wieder daheim angekommen ist. – Aus **Jenny**^o's letzten Brief, den wir dieser Tage empfangen, schließe ich, daß sie jetzt nach Bordeaux gegangen um von dort aus mit **Laura**^p in die Pyrenäen zu reisen. – Hoffentlich verwendet sie die Zeit gewissenhaft zur Kräftigung ihrer Gesundheit. – Ich dachte, | ihr in den **Ehlertschen Briefen**^q eine Reiselectüre u. den Almanach zu Notizen für ihre Erlebnisse zu schicken. Leider komme ich wohl zu spät.

Wenn es Dir kein zu großes Opfer ist, so schreibe mir von Zeit zu Zeit, damit ich mal etwas mehr höre u. besser über den Inhalt der Prozesse aufgeklärt werde, wie es mir sonst möglich ist. –

| Auch sei so gut, mir alle Fälle, **Staff**^s's^t Adresse zu schicken. –

Adieu, mein lieber Freund! Laß bald von Dir hören u. bewahre Deine, mich so hoch beglückende freundliche Gesinnung

Deinem
treu ergebenen
L Kugelmann
Dr.

Deiner l. **Frau**^t meine herzlichen Grüße. –

Den Bericht der „Akademie der Wissensch. in Wien“^u legte ich wegen des Vortrags von **Rokitansky**^v „**Der selbstständige Werth des Wissens**“^w bei. Der erste Theil wird Dich vielleicht interessieren, wegen der politisch-öconomischen Vergleiche, die er mit Vorliebe anzuwenden scheint. Den Spiritualismus des 2. Thls muß man dem Meridian der Wiener Universität zu gut halten. Sieh Dir darin auch den **Aufsatz**^x von **Arneth**^y über **Marie Antoinette**^z an. –

Ich finde nicht mehr Zeit **Jenny**^{aa} zu schreiben. Sei so gut u. sende ihr meine Glückwünsche zu ihrem Geburtstage u. vielleicht gelegentlich die Bücher. –

Herzlichen Gruß und Glückwunsch, lieber Mohr und liebes **Jennichen**^{ab},

von
Eurem
Fränzchen.

Herzlichste Grüße und Glückwünsche und, sollte **Jenny**^{ac} noch nicht abgereist sein, ihr besten Dank für ihren lieben Brief. Wohin kann ich ihr meine Antwort senden? Für heute nochmals „Vivat hoch“ Ihnen, / lieber Herr Marx u. Jenny und Ihnen allesammt die besten Grüße

von
Ihrer
Gertrud K. /

Erläuterungen

- a) Siehe L. und F. Kugelmann an Marx, 5.4.1871.
- b) Pyat, Félix Aimé (1810-1889)
- c) Hugo, Victor (1802-1885)
- d) L. Kugelmann an Marx, 15.4.1871.
- e) [Zotero Link für: 18. Brumaire](#)
- f) Marx an L. Kugelmann, 12.4.1871.

- g) [Zotero Link für: Kapital](#)
- h) Ermunterung (siehe [Friedrich Frehse: Wörterbuch zu Fritz Reuter's sämtlichen Werken](#)ⁱ. Wismar, Rostock, Ludwigslust 1867. S. 87.
- i) [Zotero Link für: Friedrich Frehse: Wörterbuch zu Fritz Reuter's sämtlichen Werken](#)
- j) Reuter, Fritz (1810-1874)
- k) [Zotero Link für: Ut mine Stromtid](#)
- l) Siehe Erl. oben.
- m) [Zotero Link für: Wörterbuch](#)
- n) Lafargue, Paul (1842-1911)
- o) Marx (Tochter), Jenny (1844-1883)
- p) Lafargue, Laura (1845-1911)
- q) [Zotero Link für: Ehlertschen Briefen](#)
- r) Spitzname für Engels. Zur Entstehung von Engels' Spitznamen siehe Jenny Marx (Tochter) an Familie Kugelmann. Samstag, 19. November 1870 („Engels—or as we have now dubbed him "General Staff" ...“).
- s) Engels, Friedrich (1820-1895)
- t) Marx, Jenny (1814-1881)
- u) Die Beilage ist unter der Signatur des Archivs nicht überliefert.
- v) Rokitsansky, Karl (1804-1878)
- w) [Zotero Link für: „Der selbstständige Werth des Wissens“](#)
- x) [Zotero Link für: Aufsatz](#)
- y) Arneth, Alfred (1819-1897)
- z) Marie Antoinette (1755-1793)
- aa) Marx (Tochter), Jenny (1844-1883)
- ab) Marx (Tochter), Jenny (1844-1883)
- ac) Marx (Tochter), Jenny (1844-1883)

Kritischer Apparat